

Rudolf Elmer
Rietstrasse 8
8807 Freienbach
Tf 055 / 420 20 15

Freienbach, 14. Februar 2006

**Observierungen-/Belästigungen durch „sogenannte Detektive“
während der Zeit von April 2004 bis Nov 2005 in Freienbach**

Sehr geehrte/r Nachbar/in,

ich denke Sie haben ein Anrecht darauf, mehr in Bezug auf die „sogenannten Detektive“, die sich in Freienbach von April 2004 bis Nov 2005 aufgehalten haben, zu erfahren. Ich brauche den Begriff „sogenannte Detektive“, weil es sich um Privatdetektive handelte die nach Auskunft der Kantonspolizei Zürich nicht mehr in Freienbach auftauchen werden. .

Sollten Sie doch noch weitere Beobachtungen machen, bitte lassen sie es mich umgehend wissen, damit ich die Kantonspolizei Zürich und Schwyz wieder informieren kann.

Aufgrund der in den letzten Wochen gewonnenen Erkenntnisse, ist klar, dass die Observierungsaktionen und die Belästigungen durch die deutschen und schweizerischen Privatfahrzeuge mit grosser Wahrscheinlichkeit meiner Person gegolten haben. Es handelte sich dabei um folgende Vorkommnisse während 2004 und 2005:

1. Herumstehen von Detektiven auf dem Schulhausparkplatz Leutschen
2. Die unerlaubte, mehrmalige und lärm erzeugende Befahrung der Sackgasse Rietstrasse durch einen deutschen schwarzen BMW zwischen 21.00 und 22.00 abends (Aufschrecken der Anwohner der Rietstrasse)
3. Das Herumlungern von „sogenannten Detektiven“ im Raum der Rietstrasse und auf dem Schulhausparkplatz Leutschen
4. Die Positionierung von „sogenannten Detektiven“ auf dem Kindergartenweg von unserer Tochter
5. Das Parkieren und Herumfahren von deutschen und Zürcher Kleinautos von Privatdetektiven im Einfamilienhaus-Quartier von Freienbach.

Zu Ihrer Information haben sich noch weitere Ereignisse ergeben, die gegen mich gerichtet waren wie z.B.

- Verfolgung meiner Person von sechs Schlägertypen in Zürich
- Oberservierungen an meinem Arbeitsplatz
- Belästigungen und Befragungen meiner Mitarbeiter
- Verfolgung meiner Frau in Begleitung ihrer Mutter und zwei Kleinkindern auf dem Rücksitz auf der Autobahn von Zürich nach Pfäffikon. Hier musste sogar die Polizei eingeschaltet werden, um den Verfolger zu stoppen.

Ziel dieser Aktionen war es, mich einzuschüchtern und meiner Familie und mir zu drohen. Heute bin ich der Meinung, dass diese Aktionen mit grosser Wahrscheinlichkeit durch meinem ehemaligen Arbeitgeber auf den Cayman Islands (Offshore Insel, die zu den fünfgrössten Finanzplätzen der Welt zählt) finanziert wurden. Es handelt sich hier nur um eine Vermutung .

Sicher ist jedoch, dass ich von meinem ehemaligen Arbeitgeber angezeigt wurde und aufgrund dieser Anzeige eine Hausdurchsuchung stattgefunden hat. Der beiliegende Artikel der Zeitung „Weltwoche“ von Juni 2005 darf als möglicher Auslöser zu werten sein. Der Journalist hat mir diesen Artikel vor der Publikation nicht gezeigt. Ich konnte also nicht dazu Stellung nehmen. Als Journalist der „Weltwoche“ hätte ich nie einen solchen Artikel über eine Person ohne deren Gegendarstellung veröffentlicht. Sicher ist jedoch, dass es für unsere Nachbarn in Freienbach, meine Mitarbeiter, meine Familie und mich eine ausserordentliche Belastung bedeutete.

Sicher ist aber auch, dass

ich solche Observations-/Belästigungsmethoden (Stalking) in der freien Schweiz bekannt machen und stoppen möchte.

Dazu gehört auch, dass ich den verursachten psychischen Druck auf alle Betroffenen an den geeigneten Stellen offenlegen möchte. Die Polizei hat ihr Möglichstes getan, doch sind bei solchen massiven und langandauernden (zwei Jahre) „Stalking“-Attacken der Polizei heute noch die Hände gebunden, da sie keine Handhabe sprich Gesetze haben. Vielleicht wird sich dies in Zukunft ändern, wenn die Methoden Publik gemacht werden.

Momentan stehe ich in Kontakt mit mehreren bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die auch Erfahrungen mit Observierungen erlebt haben, weil sie sich beruflich gewisse Machenschaften des Finanzplatz Schweiz aufgedeckt bzw. kritisiert haben. Meine Absicht ist, mir ein Bild von möglichen Vorgehensweisen gegen solche Observierungen/Belästigungen herauszufiltern. Unterstützung wurde mir von diesen bekannten Persönlichkeiten zugesichert.

Nun möchte ich Sie als meine Nachbarn bitten, mich mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen. Ich möchte nachweisen, dass die Vorkommnisse in der Gemeinde Freienbach nicht „erfunden“ bzw keine Hingespinnste sind, sondern dass auch Ihnen die „sogenannten Detektive“ aufgefallen sind und von Ihnen als Verunsicherung und Belästigung empfunden wurden.

Ich danke Ihnen schon heute für Ihre Mithilfe.

Persönlich bin ich bei der Universität Zürich, Fachrichtung Psychopathologie, in Betreuung, und anderen Fachexperten, um die ausserordentliche Angelegenheit zu thematisieren und zu verarbeiten.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr Nachbar

R. Elmer

Rudolf Elmer

Antan + Isabella Buhlin - Schneider
Dieth. 9 *CS Kunt*